

tereres klar sein. Ich habe daher alles Interesse daran Acht, der
inzwischen zum nichtetatmäßigen Beamten vorgeschlagen worden ist,
dem Archiv zu erhalten und zwar so, daß er am 1. Oktober nach sei-
ner Beurlaubung für das Mainzer Urkundenbuch sogleich wieder den
Dienst aufnimmt. Es ist für mich als derzeitigem Leiter dieses großen
Urkundenarchives, um welches ich mich infolge der ungeheueren Verwal-
tungsarbeiten ja leider so wenig kümmern kann, eine große Verantwor-
tung hier nach dem rechten zu sehen und einen Mann unter meinen Mit-
arbeitern zu haben, der die Sache mit den Urkunden meistert. Dieser
Ansicht hat sich auch Herr Ministerialdirektor Fischer nicht ver-
schließen können.

Auf der anderen Seite sehe ich ja ganz natürlich auch die Not-
wendigkeiten für das Deutsche Riesenwerk der Monumenta Germ. ein,
geeignete Mitarbeiter zu erhalten und ich wäre der allerletzte, wel-
cher nicht mit allen Mitteln von meinem Wirkungskreis aus hier gerne
helfen möchte. Es hätte sich ja eine so schöne Lösung gefunden, wenn
eben der m. G. allein richtige Weg eingeschlagen worden wäre, die Mon.
Germ. nach München zu verlegen - für welche Idee übrigens auch Herr
Fischer sehr begeistert ist - dann hätte ja Acht ganz gut beiden Teil-
en dienen können.

Wäre es denn nicht möglich, daß das Wiener Institut oder Herr
Kollege Generalstaatsarchivar Dr. Bittner in Wien Ihnen einen geeigneten
Mitarbeiter abstellt? Es ist mir sehr leid, daß ich in eine solche
Zwangslage durch Dumraths Ausscheiden versetzt worden bin. Vielleicht
läßt sich doch noch ein Ausweg finden. Darf ich Sie um einige Zeilen
über Ihre Stellungnahme bitten?

Mit verbindlichsten Grüßen und

Heil Hitler

bin ich Ihr sehr ergebener

Knöpfer